

10. – 12.06.2024, Vorarlberg

Nach immer wiederkehrenden Anfragen von Mitgliedern haben wir uns dieses Jahr entschlossen, erstmals „on tour“ zu gehen. Und wenn man in Österreich Best Practices zum Thema Lehre sucht, dann landet man schnell in Vorarlberg. Also haben wir, unserem Prinzip der Stammtisch folgende, kurzerhand bei einigen der TOP Ausbildungsbetriebe angefragt und sind überall sofort auf begeisterte Reaktionen gestoßen. Hier ein kurzer Rückblick auf 3 Tage Input, Austausch und WOW Momente.

Ausbilderinnen und Ausbilder unserer Mitglieder KNAPP AG, Leithäusl Bau, Takeda Austria, Kommunalverlag und von Kremsmüller waren bei dieser ersten – und sicherlich nicht letzten – Tour dabei. Nach der gemeinsamen klimaschonenden Anreise mit den ÖBB ins „Basislager“ Firmament Hotel, Feldkirch ging es am Nachmittag schon los.

Wer in Vorarlberg „Lehre“ sagt, der kommt an **Blum Dornbirn** nicht vorbei. Seit 50 Jahren wird hier auf höchstem Niveau ausgebildet und aktuell hat man unglaubliche 400 Lehrlinge in Ausbildung, die von rund 100 Ausbilder:innen betreut werden. Die beiden Ausbildungsleiter Barbara Lang und Thomas Jenny standen uns 3 Stunden lang für alle Fragen und Erklärungen zur Verfügung. Highlight waren aber die beiden Lehrlinge, die uns direkte Einblicke in ihren Alltag gegeben haben. Eine 16jährige, die mit einem solchen Selbstverständnis erklärt, findet man nicht alle Tage.

Beeindruckend ist hier alles. Wie zum Beispiel, dass 60% aller bisher ausgebildeten Lehrlinge immer noch im Unternehmen sind. Oder dass jeden Herbst eine hauseigene Infomesse für 2.000 Schüler:innen und 130 Lehrer:innen veranstaltet wird. Und dass man alle Social Media Aktivitäten („Facebook nutzen wir um die Eltern und Großeltern zu erreichen“) so definiert: „wir müssen auf jedem Kanal Werbung für die jeweilige Zielgruppe machen, ohne die anderen Zielgruppen zu erschrecken.“

Ausgebildet wir seit 25 Jahren auch schon in den eigenen Werken in den USA, ab 2025 folgt auch China. Daher sind im Hause Blum auch die Skills Bewerbe enorm wichtig, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen und zu lernen, was andere Länder tun. Last but not least verwundert es a nicht mehr, wenn man die Betreuungsverhältnisse Ausbilder:Lehrlinge erfährt. Im ersten Lehrjahr liegt dieses bei 1:6, ab dem 2. Lehrjahr bei 1:2-3 und ab dem 3. Lehrjahr bei 1:1! Abgerundet wird das alles dadurch, dass Ausbilder:innen als Teamleiter:innen angestellt und entlohnt werden.

Mehr zur Lehre bei Blum: <https://www.lehre-bei-blum.at/>

Nach einem großartigen gemeinsamen Abend in unserem Basecamp Feldkirch starteten wir den zweiten Tag bei **HILTI in Thüringen**. Hier im Werk 4 arbeiten 600 Mitarbeiter:innen und 85 Lehrlinge, was das höchste Verhältnis Lehrlinge zur Mitarbeiterzahl in Vorarlberg bedeutet. Auf eigentlich unglaublichen 1.400 m² wird hier ausgebildet und die Lehrwerkstätte ist so angelegt, dass jeder Besucher durch sie hindurchmuss, um das Werk zu besichtigen. Aber damit nicht genug, die Pläne für eine Erweiterung um weitere 1.000 m² sind bereits fertig! Besonderheit bei HILTI: die gesamte Lehrlingsausbildung wird aus der Zentrale in Schaan finanziert, Ausbildungsleiter Daniel Bitschnau kann eigenständig entscheiden, wie er sein Budget von 3 Millionen EUR (!!!) investiert.

In der Ausbildung liegt der Fokus auf der persönlichen Entwicklung der jungen Menschen, die ist wichtiger als die fachliche Ausbildung. Dazu gibt es über die ganze Lehrzeit laufende Seminare und Zusatzausbildungen in einem Umfang, den wir so noch nie gesehen haben. Was bei Eltern inzwischen zu einem sehr großen Asset geworden ist. Da in diesem internationalen Konzern jeder Lehrling ins Ausland muss, gibt es auch 2 Jahre Englischtraining, jeweils 1-2mal pro Woche. Das Highlight der Ausbildung ist aber wohl das FabLab. Hier verbringen die Lehrlinge im zweiten Lehrjahr 2 Monate und arbeiten frei an Innovationen. Unterstützt von 15 Mentoren aus den Fachabteilungen bekommen sie hier die Möglichkeit, ohne Vorgaben oder Einschränkungen kreativ an Lösungen für interne Prozesse oder auch Produkte zu arbeiten. Die Ergebnisse präsentieren sie am Ende vor der gesamten Führungsriege des Werk 4.

Auch hier werden die Ausbilder:innen als Führungskräfte bezahlt und werden in alle Aktivitäten der Führungskräfte eingebunden. Die Berufsausbildung ist somit die Bühne, um im Führungskreis sichtbar zu werden, eine hohe Motivation für die Ausbilder:innen. Abgerundet wurden diese 3 Stunden durch Einblicke ins Recruiting. Daniel Bitschnau ist überzeugt, dass bei Jugendlichen nur der persönliche Kontakt zählt, „alles andere interessiert die nicht“. Ein Beispiel aus der Praxis untermauert das auch: in Thüringen gibt es eine kleine PTS und man dachte, hier müsse man keine Werbung machen. Was dazu führte, dass sich genau NULL Schüler:innen zum schnuppern gemeldet hatten. Seit man wieder vor Ort die Firma vorstellt, kommen rund 50% aller Schüler:innen dieser Schule, die im selben Ort liegt!, zum Schnuppern. So viel zu „es muss doch reichen, wenn man der größte Arbeitgeber am Ort ist.“

Abgerundet wurden diese 3 Stunden mit einem gemeinsamen Mittagessen und einer Einladung für einen neuerlichen Besuch in 2-3 Jahren. Bei dem wir dann gemeinsam in die Zentrale nach Schaan fahren werden, wo alles – eigentlich nicht vorstellbar – noch einmal mehr und besser sein soll. <https://careers.hilti.group/de-at/unsere-tatigkeitsbereiche/studierende-absolvierende/auszubildende/lehre-vorarlberg/>

Weiter ging es in die Welt des Aluminiums zur **Hydro Extrusion in Nenzing**. Hier beeindruckten nicht so sehr die absoluten Zahlen, sondern der persönliche Einsatz und die Umsetzungsstärke von Ausbildungsleiter Ibrahim Altundal. Seine gerade mal 5 Jahre in der Lehrlingsausbildung haben dazu geführt, dass Hydro Extrusion den 2. Platz beim Staatspreis 2022 für die „Digitale Ausbildungsmappe“ erringen konnte. Daruas entstand inzwischen ein Projekt für das ganze Bundesland. Das Projekt DAVID (Digitale Ausbildung Vorarlberg Interaktive Datenbank) wird inzwischen von rund 80 Unternehmen genutzt. Hier teilen und nutzen Ausbilder:innen Dokumente, Checklisten und Infos rund um die Ausbildung und schaffen so einen einheitlichen Qualitätsstandard (<https://projekt-david.at/>)

Die neu eröffnete Lehrwerkstätte auf rund 450 m² ist bereits auf den geplanten Ausbau der Lehrlinge von derzeit 12 auf rund 50 ausgelegt. Und ist auch die Vollendung seines persönlichen Plans, denn mit Ende Juni verlässt er die Hydro. Wir sind uns sicher, dass wir ihn bald wieder im Umfeld der Ausbildung sehen werden. Denn jemand der so für junge Menschen brennt, der kann gar nicht anders.

<https://www.hydro.com/de-AT/karriere/>

Der Abend dieses zweiten Tages war für uns eines der absoluten Highlights. Denn in unserem Basecamp bekamen wir Besuch von Werner Kranz und Desiree Thurnell vom **Amt für Berufsbildung und -beratung aus Liechtenstein**. Diese direkt dem Ministerium für Äußeres, Bildung und Sport unterstellte Organisation hat die Aufgabe, „Ratsuchenden durch eine gezielte individuelle Beratung eine angepasste berufliche Grund- und Weiterbildung zu ermöglichen“.

Das wäre ja an sich schon interessant. Das Highlight für uns war jedoch, dass sie das „**Goldene Buch der Berufsausbildung**“ mitgebracht haben. Nicht nur die Idee und das Konzept dahinter, sondern das echte Buch, das bis zu diesem Zeitpunkt noch nie zuvor in seiner 50jährigen Geschichte Liechtenstein verlassen hatte! In dieses Buch werden jährlich bei einer feierlichen Zeremonie auf Schloss Vaduz im Beisein des Erbprinzen von Liechtenstein jene Lehrlinge eingetragen, die ihre Lehre mit ausgezeichnetem oder sehr gutem Erfolg abgeschlossen haben. Zu dieser Zeremonie werden auch die Ausbilder:innen und die Eltern geladen und die mediale Aufmerksamkeit ist durch die Anwesenheit des Erbprinzen natürlich gegeben.

Während dieses Besuchs konnten wir uns auch über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der (Berufs)bildung in Schweiz, Österreich (Vorarlberg) und Liechtenstein austauschen. Mehr zum Thema: <https://www.ilv.li/de/privatpersonen/bildung/berufsausbildung/goldenes-buch>

Nach einem weiteren tollen gemeinsamen Abend ging es am dritten Tag noch in die Zentrale von Gebrüder Weiss nach Lauterach. Bei diesem weltweit agierenden Logistikunternehmen in österreichischem Familienbesitz hatten wir 3 Stunden „Stammtisch pur“. Neben der Ausbildungsleiterin Michaela Tessadri standen uns insgesamt 5 Ausbilder:innen zum Austausch zur Verfügung. Hier ist es naturgemäß schwer, die Inhalte im Detail wiederzugeben. Ein großer Themenbereich beschäftigt uns wohl alle, nämlich jener der psychischen Gesundheit der aktuellen Lehrlinge und Jugendlichen insgesamt. Hier diskutierten wir vor allem darüber, welche Unterstützung auch die Ausbilder:innen brauchen um frühzeitig zu erkennen, wo es Probleme gibt oder geben könnte. Und wie sie sich auch abgrenzen können, denn so manches übersteigt einfach Fähigkeiten und Zuständigkeiten von Ausbilder:innen.

<https://www.gw-world.com/at/lehre>

Unser Fazit: Vorarlberg ist so faszinierend, hier könnte man gut ein Monat damit verbringen, zu lernen, zu entdecken und (kulinarisch) zu genießen. Einiges ist aufgrund der überschaubaren Größe leichter. Aber schlussendlich sind es immer die Unternehmen, die innovativ werden und aufeinander zugehen. Es braucht einzelne Menschen wie jene, die wir kennenlernen durften, die einfach mal tun. Dann entsteht vieles, was vorher kaum für möglich gehalten worden wäre. Wie zum Beispiel die Förderung von 5.000 EUR je Lehrling, der die Vorarlberger Zwischenprüfung erfolgreich absolviert. Oder der Vorarlberger Lehrlingsball, gemeinsame Bildungsinitiativen und noch viel mehr. Und uns allen ist jetzt schon eines klar: **Ländle, wir kommen wieder!**

Feedback Teilnehmer:innen:

„Vielen Dank nochmal für die Organisation und den kurzweiligen Aufenthalt. Ich habe es sehr genossen und konnte viel mitnehmen für die KNAPP AG. Jetzt geht's an "schaffa". Danke auch für die tollen Gespräche mit euch.“

„Danke an alle für die tollen ereignisreichen Tage mit euch und für die MEGA Organisation von Renate und Robert 🇩🇪 Es war eine schöne Zeit mit euch.“

Impressionen:

